

ELBPHILHARMONIE PUBLIKUMS- ORCHESTER

1. JULI 2023 | BÜRGERHAUS WILHELMSBURG
8. JULI 2023 | ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Samstag, 1. Juli 2023 | 20 Uhr | Bürgerhaus Wilhelmsburg
Samstag, 8. Juli 2023 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

ELBPHILHARMONIE PUBLIKUMSORCHESTER CARMINA-CHOR

DÁVID CSIZMÁR EINSTUDIERUNG CHOR
SUSAN LAHESALU EINSTUDIERUNG KINDERCHOR

HANMIN LEE, XIAOJIE SHI SOPRAN

TING-YI YANG TENOR

TONGHE HU, LUKAS RÜHE BARITON

DIRIGENT **MICHAEL PETERMANN**

Johannes Brahms (1833–1897)

Schicksalslied für Chor und Orchester op. 54 (1871)

ca. 15 Min.

Arvo Pärt (*1935)

Fratres (Fassung für Streicher und Schlagwerk) (1977/1991)

ca. 10 Min.

Pause

Carl Orff (1895–1982)

Carmina Burana / Cantiones profanae für Soli, Chor und Orchester (1936)

ca. 65 Min.

Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon auszuschalten und
nicht zwischen den einzelnen Sätzen zu applaudieren.

Eine Kooperation von HamburgMusik und Hamburger Konservatorium

Mit Unterstützung von

 **Aurubis**
Metals for Progress



NIE WIE IMMER

SAISON 2023/24
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



Man muss kein Profi sein, um Musik auf höchstem Niveau zu machen. Dieser Überzeugung folgen die Mitglieder des Elbphilharmonie Publikumsorchesters begeistert. Jede Woche treffen sich die engagierten Laien aus Hamburg und Umgebung zu den Proben im Konzerthaus, zu dem sie eine ganz besondere Beziehung pflegen. Unter Leitung des Dirigenten Michael Petermann und mit Dozent:innen vom Hamburger Konservatorium erarbeiten sie in jeder Saison zwei anspruchsvolle Programme, die sie im Konzert vorstellen. Die aktuelle Werk Auswahl rund um Carl Orffs »Carmina Burana« beleuchtet das Schicksal des Menschen aus unterschiedlicher Perspektive. Dafür gesellen sich zahlreiche Sänger:innen vom Konservatorium hinzu.

ELBPHILHARMONIE PUBLIKUMSORCHESTER

Einmal selbst im Großen Saal der Elbphilharmonie auf der Bühne Platz nehmen und vor 2100 Zuhörern musizieren – dieser Traum ist für die Mitglieder des Elbphilharmonie Publikumsorchesters Wirklichkeit geworden. Denn zum Konzerthaus gehören mehrere Laien-Ensembles, die regelmäßig in den Sälen auftreten. So proben in den Kaistudios neben dem Publikums- auch das Familien- und das Kreativorchester, das Gamelan-Ensemble sowie der internationale »Chor zur Welt«. Wöchentlich kommen hier Amateurmusiker:innen jeden Alters zusammen, um Gleichgesinnte zu treffen, gemeinsam neue Stücke zu erarbeiten und auf ein Abschlusskonzert hin zu üben – im Falle des Publikumsorchesters zweimal im Jahr, im Januar und im Juni/Juli.

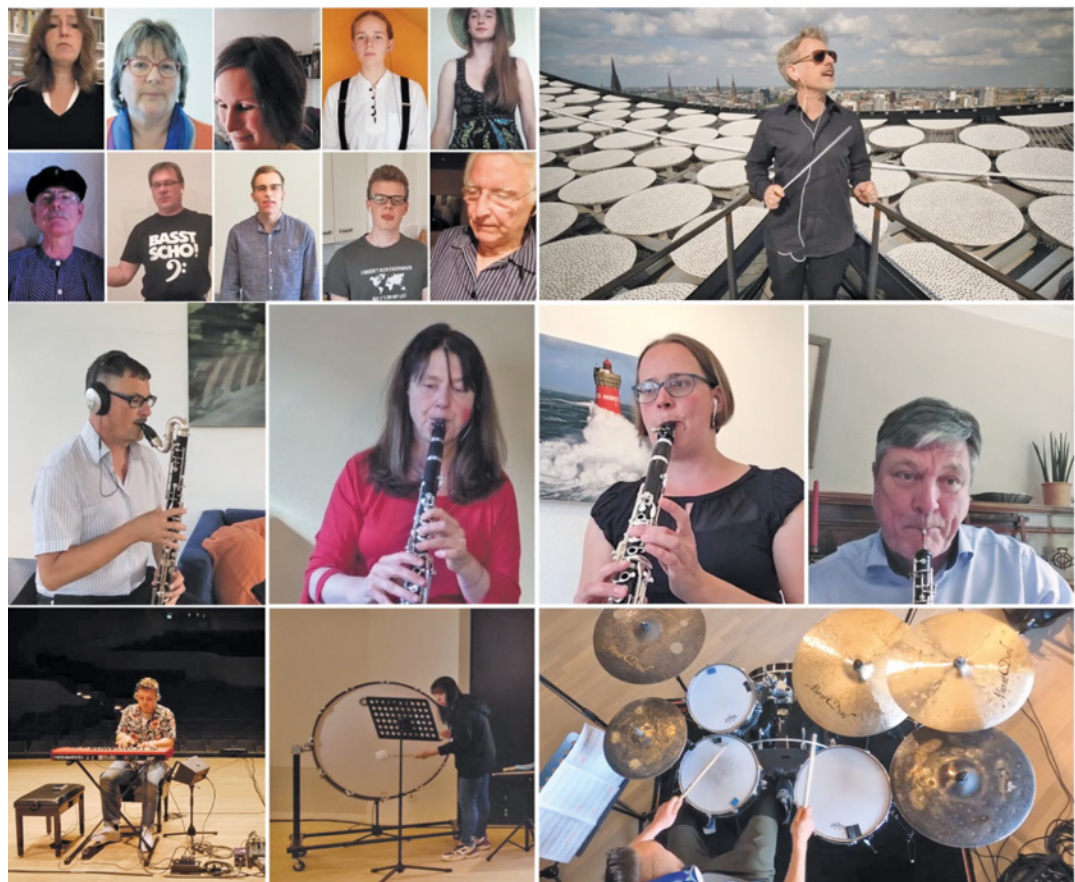
Vergleichbare Ensembles gibt es zwar etliche in Hamburg; viele Mitglieder spielen parallel auch in anderen Orchestern. Doch die Bandbreite an Gruppen, die die Elbphilharmonie schon seit ihrer Eröffnung 2017 anbietet, ist ebenso einzigartig wie der Reiz für die Teilnehmer, sich aktiv am Projekt Elbphilharmonie zu beteiligen. Schließlich sind viele Mitglieder selbst begeisterte Konzertgänger, die ihre Identifikation mit dem Haus auch auf diese Weise leben. Für einige war die Möglichkeit, hier mitzuspielen, der Anlass, ein zeitweilig vernachlässigtes Hobby zu reaktivieren und nun mit neuem Elan zu betreiben.

Doch es dreht sich nicht alles bloß um das Konzert im Großen Saal. Die Proben schweißen zusammen; im Orchester sind viele neue Freundschaften entstanden. Und die Mitglieder tragen die Musik auch in andere Stadtteile wie Billstedt und Wilhelmsburg und freuen sich, dort auf begeisterte Zuhörer zu treffen.

Wer nun Lust bekommen hat mitzumachen: Das Orchester freut sich über neue Mitglieder! Alle Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der letzten Seite dieses Programmhefts.







CARMINA-CHOR UND SOLI

Am Hamburger Konservatorium wird kräftig gesungen! Dort war bereits 2020 eigens für dieses Konzert der Carmina-Chor ins Leben gerufen worden. Angehende Profis für Solo- und Chorpatrien, stimm sichere Amateure und die Kinderchöre hatten sich bereits intensiv vorbereitet. Doch auf die Probenphase folgte statt des geplanten Konzerts dessen erzwungene Absage, und das gemeinsam produzierte Musikvideo *Always look on the bright side of life* ersetzte im Lockdown den Live-Auftritt – hier ein Eindruck. Drei Jahre später sind die meisten wieder dabei, und endlich heißt es »Bühne frei!« für alle.

Die Kinderchöre des Hamburger Konservatoriums in Kooperation mit der Bugenhagenschule Ottensen proben und singen unter der Leitung von Susan



Das Video von »Always look on the bright side of life« können Sie sich ansehen, wenn Sie diesen QR-Code mit dem Handy einscannen. Sie finden es auch auf www.elbphilharmonie.de in der Mediathek unter dem Thema #Mitmachen

Lahesalu. Die aus Estland stammende Dirigentin und Kulturmanagerin lebt in Hamburg und baute etliche Chöre und Ensembles auf.

Der gemischte Chor wurde von Dávid Czismár zusammengestellt und sorgfältig einstudiert. Der in Budapest geborene Sänger ist seit 2012 Mitglied im NDR Vokalensemble und lehrt am Hamburger Konservatorium, wo der ganze Fachbereich Gesang in das »Projekt Carmina« eingestimmt hat. Sämtliche Soli sind Studierende in den Gesangsklassen von Dávid Czismár, Michael Dumas und Cornelia Zach. Das Elbphilharmonie Publikumsorchester dankt allen Sängerinnen und Sängern, Soli, Chören und Lehrkräften herzlich für die gute Zusammenarbeit!

VIOLINE I

Beatriz Pavlicenco*
Valentin Claudel
Elisabeth Fischer-Waubke
Ann Happke
Eva Kinski
Maren Meinhard
Christiane Ott-Kourouma
Barbara Schurig
Hendrik Schurig
Kristina Schwan
Barbara Storbeck
Lynda Vollmer
Claudia Werner
Jona Will
Fiona Zanini

VIOLINE II

Sornitza Patchinova**
Almut Böer-Auer
Markus Bornfleth
Yvonne Breiten sprecher
Solveigh Dueholm
Jil Henne
Georgia Holzapfel
Insa König
Andrea Reinhard
Elisabeth Rieland-Trompell
Daniel Schneider
Denise Yang

VIOLA

Anke Nickel**
Merle Bannick
Henning Bartels
Claudia Berning
Cathérine Hahn
Kirsten Hansen
Mariko Inoue#
Sebastian Mohs
Susanne Schmerberg
Janne Wittfoth-Grün
Wenxi Yang

VIOLONCELLO

Arum Han**
Marta Zielinska**
Elsa Brockmann
Barbara Hofmann
Almut Kochan
Beate Mahns
Mats Nowak
Emanuel Schnoor
Linn Wittforth

KONTRABASS

Anna-Malu Brekenfeld
Jan Hofmann#
Götz Hohmeier
Karen Krause
Christoph Radeberg
Thomas Rutt
Jakob Troje+

FLÖTE

Karin Blank
Lucas Lipke
Miyo Mishima
Ute Reckzeh

OBOE

Wiebke Gronemeyer
(auch Englischhorn)
Jonas Kaudelka
Anne Raap

KLARINETTE

Franziska Böhme
Torsten Hecke
Philipp Knoop
Nicola Nawe

FAGOTT

Ulrike Mootz
Dorothea Tirpitz
Michael Vitzthum (Kontra)

HORN

Hannes Miersch
Christine Neumann
Tobias Rastetter
Norman Steinkamp
Ole ter Wey

TROMPETE

Dominik Achilles
Jan Hollstein
Johann Steffel
Reinhard Stoll

POSAUNE

Thorben Buschke
Philipp Elischer
Peter Tallack

TUBA

Harald Schreiber

SCHLAGWERK

Antje Diller-Wolff (Pauken)
Philipp Fürstenau#
Shiyu Li
Johann Lim
Torben Ravn
Leo Wolff

KLAVIER

Kurumi Fujita#
Kohei Koizumi#

CELESTA / CHOR-KORREPETITION

Yuna Fujiki#

* Konzertmeisterin

** StimmführerIn

Student:in des Hamburger
Konservatoriums

+ Gast

SOPRAN

Jana Bielenberg
 Johanna Bittner
 Simone Brandenburg
 Camila Chavez Lopez
 Bettina Dentler
 Lea Dentler
 Norma Dreyer*
 Ute Eikel
 Insa Fragel**
 Daniela Friedrich
 Cheuk Kwan Ip#
 Iris Knack*
 Maria Krämer
 Reinhilde Luz
 Ninja Müller
 Jennifer Poehlsen*
 Linda Reiter
 Lea Romer*
 Madoka Sakai**
 Kira Scheffrahn*
 Katrin Schillinger
 Birgit Seegelke
 Ingrid Stegen
 Jasmin Stümke
 Marita Winter
 Cornelia Zimmermann

ALT

Stephanie Adametz
 Beate Bartels*
 Kirsten Berndt
 Susanne Bertels
 Laura Buchmann
 Marte Darmstadt*
 Inken Diercks
 Susanne Eilinghoff
 Annette Hasselmann
 Yvonne Henschel
 Alexandra Heyng
 Tatjana Hildebrandt
 Imke Hollnagel
 Sabrina Jähner
 Katharina Korf

Belinda Krug
 Susanne Laudien
 Ulrike Lehnertz
 Birte Lichtenfeld
 Alicia Prodöhl
 Brigitte Seels-Schierhorn
 Christine Stuhlmann*
 Linda Suritsch
 Friederike Thiele*
 Caroline Wolff*
 Luyao Zhang

TENOR

Patrick Connor
 Dawid Friedrich*
 Martin Hintz
 Lutz Köller
 Juntao Li#
 Yuta Wakasa**
 Rüdiger Werbeck*
 Ting-Yi Yang**

BASS

Moritz Ahlers
 David Bertsche
 Lennard Dentler*
 Helmut Dieterich*
 Malte Gröning*
 Jean-Wolfgang Hornung
 Jannik Jacobsen
 Julian Kirsch**
 Hartmut Klose*
 Hanno Kochan
 Vincent Kurkofka**
 Arne Laudien
 Olaf Mootz
 Detlev Niebuhr
 Thomas Reith
 Lukas Rühle**

* Kammerchor

** Solo

Student:in des Hamburger
Konservatoriums**KINDERCHOR**

Julen Adametz
 Emelie Altmann
 Lola de Almeida
 Nilo de Vogel
 Matteo Dietrich
 Alissia Dörries
 Penélope Fesche
 Elinor Friedrich
 Maresa Friedrich
 Enno Friesse
 Elisabeth Herrling
 Nikolaj Jacoby
 Yannik Juhn
 Lina Marie Laudien
 Aiva Mcnaughton
 Friederike Mecke
 Rieke Meier
 Sjón Menkens
 Larasati Mudrinic
 Anna Piecha
 Vinzent Piecha
 Vincent Riemer
 Amalia Rodrigues Raimundo
 Alexia Ruzanov
 Elise Schenke
 Richard Seyfert
 Yeva Tkachenko
 Mehmet Yigit Ürer
 Edvard Onno Voigt
 Nils von Borczyskowski
 Benedict von Goessel
 Angelina Wachter
 Leonas Wendt
 Ida Marie Wrede
 Oskar Wunschheim
 Sissy Ruoxi Yin

ORCHESTER-DOZENT:INNEN

Lin Chen-Sievers, Tim Eisen-
 träger, Martin Gonschorek,
 Gregor Lentjes, Marco
 Schröder, Christoph
 Semmler



HAMBURGER
KONSERVATORIUM
AKADEMIE & MUSIKSCHULE

Foto: Marco Schröder

Manuel Beutke, Schlagzeugdozent

GEWAGT.

Hamburger Konservatorium
ab 2024 in den Kolbenhöfen Altona

KON24 – Ein Leben mit Musik.

www.hhkon.de



MICHAEL PETERMANN

DIRIGENT

»Wer musiziert, wächst über sich hinaus!« – da ist sich Michael Petermann sicher. Der Wahl-Hamburger widmet sein Leben der Musik und ihrer Vermittlung, ganz egal, ob er gerade mit Profis oder Amateuren, Vokal- oder Instrumental-Ensembles arbeitet. Seit 2013 betreut er als einer der beiden Direktoren am Hamburger Konservatorium eine internationale Gemeinschaft aus Studierenden mit künstlerischem und musikpädagogischem Profil. Mit der Gründung des Elbphilharmonie Publikumsorchesters 2017 wurde ihm dessen künstlerische Leitung anvertraut.

Nach dem Dirigier- und Kirchenmusikstudium an der Hamburger Musikhochschule waren Sankt Johannis in Eppendorf, Kampnagel und die Hamburgische Staatsoper seine nächsten Stationen. Von 2005 bis 2017 betrieb Michael Petermann sein eigenes Atelier *Weisser Rausch* im Hamburger Medienbunker. 2011 stellte er seine Klanginstallation *Blödes Orchester* – bestehend aus rund 150 historischen Haushaltsgeräten – im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe aus. Mit seiner Sammlung aus historischen Tasteninstrumenten des 20. Jahrhunderts ist er auch regelmäßig beim Ensemble Resonanz zu Gast.



Das Rad des menschlichen Schicksals, wie es im mittelalterlichen »Codex Buranus« dargestellt ist. Der Mensch steigt auf (links), herrscht (oben), fällt und verliert seine Krone (rechts) und liegt am Boden (unten). Das Rad dreht nicht der Mensch und auch nicht Gott, sondern die Schicksalsgöttin Fortuna (in der Mitte).

DER LAUF DES SCHICKSALS

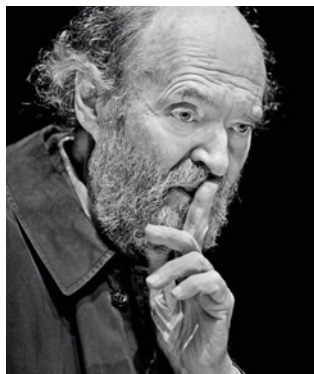
Zu den Werken des heutigen Konzerts

»Leben ist immer lebensgefährlich.« Knapper als mit Erich Kästners Statement lässt sich kaum beschreiben, was die Werke des heutigen Abends miteinander verbindet. Mit nur vier Worten regt Kästner uns an, unser menschliches Schicksal zu erforschen und zu interpretieren. So funktionieren große Kunstwerke: Sie bieten tiefere Einsichten in die menschliche Natur und die Komplexität des Lebens. Auch die Musikstücke, die das Elbphilharmonie Publikumsorchester und die beiden Chöre für heute Abend einstudiert haben, erkunden große Themen: Freude, Leid, Sehnsucht, Hoffnung, Enttäuschung, Triumph, Niederlage, Verlust und natürlich: Liebe. Die Komponisten Johannes Brahms, Arvo Pärt und Carl Orff schauen dabei von verschiedenen Seiten auf dieses Panoptikum menschlichen Seins. Ihre Ausdrucksformen sind Drama, Stille und Vielfarbigkeit.

Den Auftakt bildet passenderweise Brahms' *Schicksalslied*. Den Text dazu entnahm der Hamburger Komponist aus Friedrich Hölderlins Roman *Hyperion*, erschienen 1797/99. Dessen gleichnamiger Protagonist erträgt das menschliche Leben allenfalls als Eremit, der sein Glück in der Einsamkeit findet. Sein *Schicksalslied* schildert die Unvereinbarkeit einer himmlischen, idealen Götterwelt mit dem irdischen Leben, das den Bedingungen unseres alltäglichen Daseins unterworfen ist. Eine Steilvorlage für den 35-jährigen, liebesenttäuschten Brahms. Als zögen die Götter hoch oben am Himmel entlang, komponiert er ihnen einen langsamen Marsch, der sich nach Minuten ruhiger, sehnsuchtsvoller Entfaltung in ein wildes Allegro verwandelt. Wie »Wasser, von Klippe zu Klippe geworfen« stürmt die Musik dahin und lässt uns Menschen »ins Ungewisse« hinabsinken, bevor Brahms das Werk auf versöhnliche, tröstende Weise beschließt.



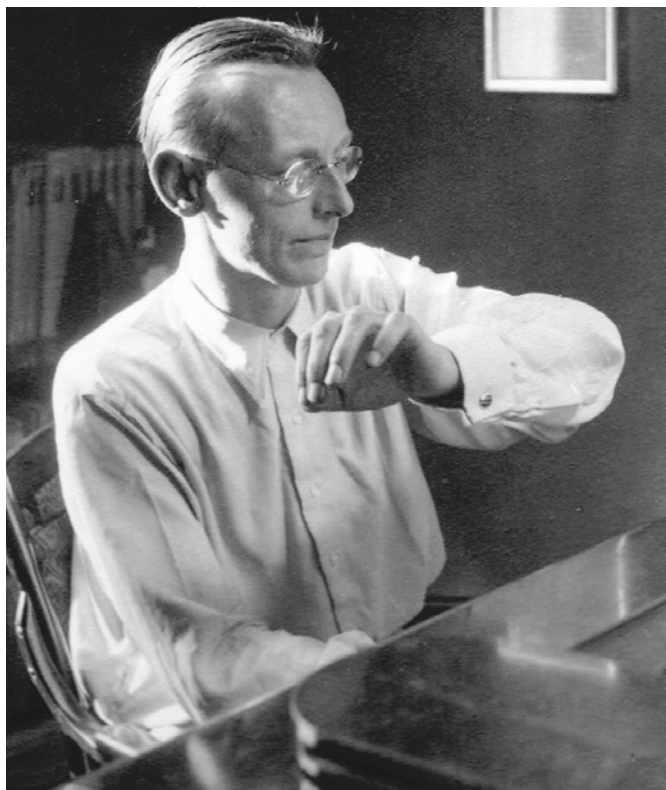
Heute ist er einer der berühmtesten Komponisten überhaupt, doch das Schicksal meinte es nicht immer gut mit Johannes Brahms. Zum Beispiel wäre er gern Leiter des Philharmonischen Orchesters und Chores in seiner Heimatstadt Hamburg geworden. Da man ihn abblitzen ließ, rauschte er wütend und enttäuscht nach Wien ab, wo er einen Chor übernahm. In der Folge schrieb er viele Vokalwerke, etwa das »Deutsche Requiem« und das »Schicksalslied«. Und noch an anderer Stelle haperte es: Obwohl sich Brahms mehrfach heftig verliebte, blieb er Zeit seines Lebens Junggeselle. Am Ende nahm er's mit Humor: »Keine Oper und keine Heirat mehr!«



40 Jahre lang suchte der Este Arvo Pärt seinen persönlichen musikalischen Stil. Er probierte alles aus, Neoklassizismus, Zwölftonmusik, Collagetechnik – stets misstrauisch beäugt von den Kulturzensoren in seinem sowjetisch besetzten Heimatland. Am Ende besann er sich, inspiriert von mittelalterlichem Mönchsgesang, auf die radikale Einfachheit simpler Dreiklänge. »Tintinnabuli« (Glöckchen) nannte er diesen Stil, in dem permanent dieselben Töne mitklingel(n).

Will man die eigene Vergänglichkeit betrachten, kann es helfen, etwas zu tun, was andere schon seit Jahrhunderten getan haben. Arvo Pärt's *Fratres* (Brüder) meditieren über ihr Leben auf einfache und einmütige Weise, wie es Nonnen und Mönche täglich üben. Doch sie tun es in diesem stillen Werk ohne Worte. In den Chor der Streichinstrumente, inspiriert vom abendländischen Klostersgesang, stimmt eine Stimme nach der anderen ein, bis der Klang, aus höchsten Höhen kommend, mit dem Einsatz der Kontrabässe die Erde erreicht hat. Der Eindruck wechselt zwischen Zeitlosigkeit und strengem, asketischen Rhythmus, zwischen Ewigkeit und Wimpernschlag. Einige spielen nur einen einzigen tiefen Dauerton, während die Große Trommel immer wieder die Stunde schlägt. So lässt Arvo Pärt über nur zehn Minuten Spieldauer die Zeit selbst spürbar werden.

Unter dem bescheidenen Titel *Carmina Burana* (Lieder aus Benediktbeuern) lässt Carl Orff mit mittelalterlichen Texten, großem Paukenschlag und bunten Klangfarben das Glücksrad rotieren. Im berühmten Eingangsschor *O Fortuna* geht es erst einmal abwärts, wenn der Chor die Ungerechtigkeit des Schicksals beklagt. Doch man weiß sich zu helfen: Erste Sonnenstrahlen am Ende des Winters, Frühlingsgefühle und die anschließende Dating-Party *Uf dem Anger* fegen sämtliche Sorgen hinweg und alle feiern das Leben. Leider schießt der Männerchor im nächsten Teil *In taberna* (In der Schenke) kräftig über das Ziel hinaus und landet wieder ganz unten in Selbstmitleid und Suff, Anmaßung und Spott. Jetzt hilft nur noch die Liebe. »Amor« ist das erste Wort, dass dem Kinderchor im Teil *Cours d'Amour* (Hof der Liebe) in den Mund gelegt wird. Es geht wieder aufwärts. Junges Leben erblüht am Hofe der Venus, und sehnsüchtiges Liebeswerben steigert sich in zarten, schmach tenden und aufreizenden Gesängen. Doch das Schicksal kennt kein Verweilen. Nach einem kurzen Moment süßester Seligkeit (*Dulcissime*) und anschließendem Lobpreis auf die Liebesgöttin endet der prächtige Choral unvermittelt im Klageruf des Anfangs. Mit der gleichen Musik, mit der alles begonnen hat, beendet Orff den Reigen – und das Glücksrad dreht sich weiter ...



Ein Freund wies den jungen Komponisten Carl Orff auf eine mittelalterliche Handschrift aus dem Jahr 1230 hin, die erst 1803 in der Bibliothek des Klosters Benediktbeuern wiederentdeckt worden war. Dabei sind die mittelhochdeutschen, lateinischen und französischen Texte dieser »Carmina Burana« alles andere als kirchenkonform: Liebeslyrik, Sauflieder und Spottverse. 1936 vertonte Orff – der bis dato vor allem als Musikpädagoge in Erscheinung getreten war und diverse Kinder-Instrumente erfunden hatte – eine Auswahl daraus. Da die Musik des Mittelalters noch nicht erforscht war, imaginierte er seine eigenen Klänge. Nach der erfolgreichen Uraufführung schrieb er seinem Verleger: »Alles, was ich bisher komponiert und was Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen!« In den folgenden Jahren arrangierte er sich nur allzu gut mit den Nazis und stand auf der »Gottbegnadeten-Liste«. In seinem Entnazifizierungsverfahren wurde er als Mittläufer eingestuft.

Eine Wendung des Schicksals haben die Mitwirkenden des heutigen Abends selbst erfahren: Dieses Konzert musste aus bekannten Gründen um drei Jahre verschoben werden, denn 2020, kurz nachdem schon fast alles fertig einstudiert war, kam der erste Lockdown. Über die Zwangspause hinweg halfen Online-Proben von zuhause, ein gemeinsames Video und viel Geduld. Das Publikumsorchester ging am Ende gestärkt aus dieser Herausforderung hervor. Umso mehr freuen wir uns über den jetzt endlich gekommenen Auftritt und sehen zugleich wieder, wie sich unsere schöne Welt unablässig ihren Gefährdungen weiter entgegengreht, scheinbar allein ihrem Schicksal ausgeliefert. Können wir unser eigenes Schicksal vielleicht überwinden, indem wir es selbst in die Hand nehmen?

GESANGSTEXTE

JOHANNES BRAHMS

Schicksalslied

Text: Friedrich Hölderlin (1770–1843)

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

CARL ORFF

Carmina Burana

Text: Codex Buranus (1230)

I. FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

O Fortuna

O Fortuna velut Luna
statu variabilis,
semper crescis aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus vana salus
semper dissolubilis,
obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum dorsum nudum
fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria
est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

Fortunae plango vulnera

Fortunae plango vulnera
stillantibus ocellis,
quod sua mihi munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.

I. FORTUNA, KAISERIN DER WELT

Oh Fortuna

Schicksal, wie der Mond dort oben,
so veränderlich bist Du,
ständig wächst Du oder schwindest!
Schmählich ist das Leben hier!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
spielerisch den schwachen Geist.
Bedürftigkeit und Macht
schmilzt es wie Eis.
Schicksal, grob und eitel,
Du bist ein immer rollend Rad:
schlimm Dein Wesen, Glück als Wahn bloß,
fortbestehend nur im Vergehen!
Verschattet und verschleiert
überkommst Du auch mich.
Durch Dein böses Spiel
trag ich meinen Buckel nackt.
Wohlergehen und Tugend
sind mir heute zuwider.
Mein Wille und meine Schwäche
sind immer in Sklaverei.
Darum auf, ohne zu zögern,
greift in die Saiten!
Dass das Schicksal auch den Starken
hinstreckt: das beklagt mit mir!

Die Wunden, die Fortuna schlug

Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklage ich mit Tränen,
weil sie mir missgesinnt entzieht,
was sie mir selbst gegeben.
Wahr ist's, was man lesen kann
von dem Schopf des Glückes,
bleibt meist
nur eine Glatze.

In Fortuna solio
sederam elatus
prosperitatis vario
flore coronatus;
Quidquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corruui
gloria privatus.

Fortuna rota volvitur:
Descendo minoratus;
Alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
Rex sedet in vertice
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

Ila. PRIMO VERE

Veris leta facies
Veris leta facies
mundo propinatur
hiemalis acies
victa iam fugatur,
in vestitu vario
Phebus principatur,
nemorum dulcinoso
que cantu celebratur.

Flore fusus gremio
Phebus novo more
risum dat, hoc vario
iam stipatur flore
Zephyrus nectareo
spirans it odore;
certatim pro bravio
curramus in amore.

Auf Fortunas Herrscherthron
saß ich hoch erhaben,
gekrönt vom Blumenkranz
blühender Erfolge.
Doch wie schön ich auch geblüht,
glücklich und gesegnet,
nunmehr bin ich tief gestürzt,
ohne jeden Glanz.

Fortunas Rad, es dreht sich,
mich Fallenden reißt es nieder;
andere trägt es wieder hinauf;
allzu hoch erhoben
sitzt der König im Zenit
doch er fürchtet den tiefen Fall!
Unterm Rade finden wir
Königin Hekabe*.

*Die mythische Königin von Troja musste den Tod ihrer Kinder Hektor und Cassandra ansehen und wurde am Ende selbst in einen Hund verwandelt.

Ila. IM FRÜHLING

Frühlings heiteres Gesicht
Frühlings heiteres Gesicht
schenkt der Welt sich wieder.
Winters Schärfe flieht, besiegt,
nun bereits von dannen;
Phöbus* beginnt in buntem Kleid
erneut zu herrschen,
was in süßem Sangeston
festlich begangen wird.

Ausgestreckt in Floras** Schoß
beginnt Phöbus wieder
zu lachen, umgeben von
dieser mannigfachen Blüte,
verbreitet Zephyr***
den honigsüßen Duft.
Lasst uns laufen um die Wette
nach dem Preis der Liebe!

Cytharizat cantico
 dulcis Philomena,
 flore rident vario
 prata iam serena,
 salit cetus avium
 silve per amena,
 chorus promit virginum
 iam gaudia millena.

Liedchen trällernd jubiliert
 Nachtigall, süß zwitschernd.
 Voller bunter Blumenpracht
 lachen heiter Haine.
 Vogelschwärme ziehen durch
 Waldes Lustbarkeiten.
 Reigentanz der jungen Frauen
 bringt bald tausend Freuden.

*Beiname des Sonnengotts Apollo

**Flora, die Göttin der Blumen

***Ein warmer Wind

Omnia Sol temperat
 Omnia Sol temperat
 purus et subtilis,
 novo mundo reserat
 faciem Aprilis;
 ad amorem properat
 animus erilis,
 et iocundis imperat
 deus puerilis.

Alles wärmt die Sonne
 Alles wärmet die Sonne,
 rein und fein;
 einer neuen Welt enthüllt
 der April sein Antlitz.
 Zu der Liebe Urkraft hin
 strebt der Sinn der Männer,
 und den Fröhlichen befiehlt
 Götterknabe Amor.

Rerum tanta novitas
 in sollemni vere.
 et veris auctoritas
 iubet nos gaudere.
 Vices praebet solitas;
 sed in tuo vere
 fides est et probitas
 tuum retinere.

Aller Ding Erneuerung
 wächst im Frühlingsfeste
 und des Frühlings Kraft
 gibt uns Grund zur Freude.
 Lücken bringt die Einsamkeit;
 doch in Dir, Frühling,
 sind Treue und Redlichkeit;
 halte sie fest!

Ama me fideliter!
 fidem meam nota:
 de corde totaliter
 et ex mente tota
 sum praesentialiter
 absens in remota.
 Quidquis amat taliter,
 volvitur in rota.

Bleibe mir in Liebe treu!
 Merk Dir meine Treue:
 Ganz und ungeteilt das Herz
 und mit ganzer Seele
 bleibe ich Dir immer nah,
 selbst in weiter Ferne.
 Wer in solcher Weise liebt
 Ist aufs Rad geflochten.

Ecce gratum

Ecce gratum et optatum
ver reducit gaudia,
purpuratum floret pratum,
Sol serenat omnia,
iam iam cedant tristia!
Estas redit, nunc recedit
Hyemis sevitia.

Iam liquescit et decrescit
grando, nix et cetera,
bruma fugit et iam sugit
Ver Estatis ubera.
Illi mens est misera
qui nec vivit nec lascivit
sub Estatis dextera!

Gloriantur et letantur
in melle dulcedinis.
qui conantur, ut utantur
premio Cupidinis;
simus iussu Cypridis
gloriantes et letantes
pares esse Paridis.

IIb. UF DEM ANGER

[Tanz]

Floret silva nobilis

Floret silva nobilis
Floribus et foliis
Ubi est antiquus
meus amicus?
hinc equitavit,
eia, quis me amabit?

Auf, zu grüßen

Auf, zu grüßen Lenz, den süßen!
Freude hat er wiederbracht.
Blumen sprießen auf den Wiesen,
und die liebe Sonne lacht:
Nimmer sei des Leids gedacht!
Von dem jungen Lenz bezwungen
weicht des Winters strenge Macht.

Nun schmilzt wieder hin, und es schwinden
Hagel, Schnee und anderes.
Frost entflieht, schon sauget gierig
Frühling an des Sommers Brust.
Jenem ist elend zumut,
der nicht lebt und brünstig schaut,
unter der rechten Hand des Sommers!

Wir preisen und schwelgen
in des Honigs Süße,
die es wagen und die greifen
nach des Liebesgottes Lohn.
Lasst uns wie die Zyper*
sonnen uns im Glanz, genießen,
es tun wie Paris**!

*Auf Zypern gab es in der Antike einen
starken Kult der Liebesgöttin Aphrodite

**Paris raubte die schöne Helena
(und löste damit den Krieg um Troja aus)

IIb. AUF DEM FELD

[Tanz]

Es blüht der edle Wald

Es blüht der edle Wald
blütenreich und blattbegrünt.
Wo ist mein altvertrauter
Verehrer?
Fort ist er geritten!
Nun, wer wird mich lieben?

Floret silva undique
 nach minem gesellen ist mir we,
 gruoet der walt allenthalben,
 wa ist min geselle alse lange?
 Der ist geritten hinnen
 owi, wer soll mich minnen?

Chramer, gip die varwe mir
 Chramer, gip die varwe mir,
 die min wengel roete,
 damit ich die jungen man
 An ir dank der minnenliebe noete.
 Seht mich an, jungen man!
 Lat mich iu gevallen!

Minnet, tugentliche man,
 minnecliche frouwen!
 minne tuot iu hoch gemuot
 unde lat iuch in hohen eren schouwen.
 Seht mich an, jungen man!
 Lat mich iu gevallen!

Wol dir, werlt, das du bist
 Also freudenriche!
 Ich wil dir sin undertan
 durch din liebe immer sicherliche,
 Seht mich an, jungen man!
 Lat mich iu gevallen!

Reie

Swaz hie gat umbe,
 daz sint allez megede,
 die wellent an man
 Alle disen sumer gan.

Chume, chum geselle min,
 ih embite harte din.
 ih embite harte din,
 Chum, chum geselle min.

Suzer rosenvarwer munt,
 chum unte mache mich gesund,
 chum unte mache mich gesund,
 Suzer rosenvarwer munt.

Es blüht der Wald überall.
 Nach meinem Partner ist mir weh.
 Es grünt der Wald allenthalben,
 wo bleibt mein Verehrer jetzt so lange?
 Hinweg ist er geritten!
 O weh, wer wird mich heiraten?

Krämer, gib die Farbe mir
 Krämer, gib die Farbe mir,
 die meine Wangen rötet,
 damit ich junge Männer so
 dank ihrer zur Liebe zwingen.
 Seht mich an, junge Männer!
 Lasst mich Euch gefallen!

Liebet, tugendhafte Männer,
 liebenswerte Frauen!
 Liebe macht Euch hochgemut,
 und lässt Euch in hohen Ehren prangen.
 Seht mich an, junge Männer!
 Lasst mich Euch gefallen!

Heil Dir, Welt, dass Du bist
 An Freuden also reich!
 Ich will Dir sein undertan
 Deiner Güte wegen immer sicherlich!
 Seht mich an, junge Männer!
 Lasst mich Euch gefallen!

Reigen

Was hier im Reigen geht,
 sind alles Mägdelein,
 die wollen ohne Mann
 diesen ganzen Sommer gehen.

Komme, komm, Geselle mein.
 Ich erwarte dich so sehr.
 Ich erwarte dich so sehr.
 Komme, komm Geselle mein.

Süßer, rosenfarbener Mund,
 komm und mache mich gesund!
 komm und mache mich gesund,
 süßer, rosenfarbener Mund!

Swaz hie gat umbe,
daz sint allez megede,
die wellent an man
Alle disen sumer gan.

Were diu werlt alle min
Were diu werlt alle min
Von dem mere unze an den Rin
des wollt ich mih darben,
daz diu chünegin von Engellant
lege an minen armen.

III. IN TABERNA

Estuans interius
Estuans interius
ira vehementi
in amaritudine
loquor mee menti.
Factus de materia,
cinis elementi
similis sum foli
de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium
viro sapienti
supra petram ponere
sedem fundamenti,
stultus ego comparor
fluvio labenti
sub eodem tramite
nunquam permanenti.

Feror ego veluti
sine nauta navis,
ut per via aeris
vaga fertur avis;
non me tenent vincula,
non me tenet clavis,
quero mihi similes,
et adiungor pravis.

Was hier im Reigen geht,
sind alles Mägdelein,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer gehen.

Wäre auch die ganze Welt mein
Wäre auch die ganze Welt mein
von dem Meer bis an den Rhein
würde ich ihr gern entsagen,
wenn die Königin von Engelland
läge in meinen Armen.

III. IN DER SCHENKE

Heißer Scham und Reue voll
Heißer Scham und Reue voll,
von wildem Zorn erfüllt,
schlag ich voller Bitterkeit
an mein taubes Herz.
Geschaffen aus Staub,
Asche der Erde,
bin ich dem Blatt gleich,
mit dem die Winde spielen.

Zeichnet es einen weisen Mann aus,
sein Lebenswerk
auf einem festen Felsen
als Fundament zu errichten,
so gleiche ich dem Tor,
einem fließenden Strom,
der sich niemals in gleicher Bahn
halten kann auf Dauer.

Weggetragen werd' ich
so wie herrenlose Schiffe,
so wie die luftigen Pfade
eines kreisenden Vogels.
Weder binden Fesseln mich
noch die Klosterzelle;
ich suche meinesgleichen,
Anschluss bei Gesellen.

Mihi cordis gravitas
 res videtur gravis;
 iocus est amabilis
 dulciorque favis:
 quicquid Venus imperat,
 labor est suavis,
 que numquam in cordibus
 habitit ignavis.

Via lata gradior
 more iuventutis,
 inplicor et vitiis,
 immemor virtutis
 voluptatis avidus
 magis quam salutis,
 mortuus in anima
 curam, gero cutis.

Olim lacus colueram

Olim lacus colueram
 Olim pulcher exstiteram,
 dum cygnus ego fueram.
 Miser! Miser!
 Modo niger
 et ustus fortiter!

Girat, regirat garcifer
 Me rogus urit fortiter
 Propinat me nunc dapifer.
 Miser! Miser!
 Modo niger
 et ustus fortiter!

Nunc in scutella iaceo
 Et volitare nequeo,
 dentes frendentes video.
 Miser! Miser!
 Modo niger
 et ustus fortiter!

Herzenschwermut scheint mir doch
 allzu stark bedrückend;
 Scherzen ist weit lieblicher,
 honigsüß berückend!
 Was auch Venus uns befiehlt:
 wonnevolles Schaffen,
 das nie in jene Herzen zielt,
 die bereits erschlaffen.

Breiten Weges steig ich hinan
 nach Art der Jugend,
 ich eigne mir die Laster an,
 und verachte die Tugend.
 Mich treibt die irdische Begierde,
 mehr als meine Gesundheit,
 mag meine Seele sterben,
 ich suche die Befriedigung.

Einst war ich die Zierde des Sees

Einst war ich die Zierde des Sees,
 einst war ich schön,
 damals, als ich ein Schwan war.
 Elend! Jammer!
 Ganz schwarz schon
 und angebraten!

Es dreht und wendet mich der Koch,
 Feuer verbrennt mich auf dem Herd,
 der Oberkellner setzt mich vor.
 Elend! Jammer!
 Ganz schwarz schon
 und angebraten!

Jetzt liege ich hier in der Pfanne
 und werde nie wieder fliegen.
 Ich sehe schon Zähne und Gebisse.
 Elend! Jammer!
 Ganz schwarz schon
 und angebraten!

Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
et consilium meum est cum bibulis
et in secta Decii voluntas mea est,
et qui mane me quesierit in taberna
post vesperam nudus egredietur,
et sic denudatus veste clamabit:

Wafna, wafna!

quid fecisti sors turpissima?

Nostre vite gaudia

Abstulisti omnia!

Wafna! Wafna!

Ha ha!

In taberna quando sumus

In taberna quando sumus,
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.

Quid agatur in taberna,
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur,
si quid loquar, audiatur:

Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur
ex his quidem denudantur,
Quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem,
sed pro Baccho mittunt sortem:

Ich bin der Abt

Ich bin der Abt von Cucanien,
meinen Rat halte ich mit den Säufern
geneigt bin ich dem Würfelspielorden,
besucht mich einer morgens in der Schenke,
verlässt er mich nach der Vesper nackt,
entkleidet, ohne Hemd und schreit:

Wafna! Wafna!

Pech, üble Schande, was hast Du getan?

Lebensfreuden hast Du uns

Wegenommen allesamt!

Wafna! Wafna!

Ha ha!

Wenn wir in der Schenke sitzen

Wenn wir in der Schenke sitzen,
kümmern wir uns nicht um den Staub
sondern wenden uns dem Spiel zu,
dem wir stets schwitzend verfallen.

Was in der Kneipe geschieht,
wo sich Münzen in Wein verwandeln,
das wäre mal zu hinterfragen,
darum hört mal, was ich erzähle:

Manche spielen, andere trinken,
manche leben in den Tag.
Bleibt beim Spiel mal einer hängen
wird er über den Tisch gezogen.
Der eine ergattert sich so Kleider,
der andere muss einen Sack anziehen.
Todesfurcht kennt man da nicht,
wir stoßen auf Bacchus an:

Primo pro nummata vini;
 ex hac bibunt libertini,
 semel bibunt pro captivis,
 post hec bibunt ter pro vivis,
 quater pro Christianis cunctis
 quinquies pro fidelibus defunctis.
 sexies pro sororibus vanis
 septies pro militibus silvanis,
 octies pro fratribus perversis,
 nonies pro monachis disperses,
 decies pro navigantibus,
 undecies pro discordantibus,
 duodecies pro penitentibus,
 tredecies pro iter angentibus.
 Tam pro papa quam pro rege
 bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,
 bibit miles, bibit clerus,
 bibit ille, bibit illa,
 bibit servus cum ancilla,
 bibit velox, bibit piger,
 bibit albus, bibit niger,
 bibit constans, bibit vagus,
 bibit rudis, bibit magus,
 bibit pauper et egrotus,
 bibit exul et ignotus,
 bibit puer, bibit canus,
 bibit presul et decanus,
 bibit soror, bibit frater,
 bibit anus, bibit mater,
 bibit ista, bibit ille,
 bibunt centum, bibunt mille.

Parum sexcente nummate
 durant cum immoderate
 bibunt omnes sine meta,
 Quamvis bibant mente leta;
 Sic nos rodunt omnes gentes,
 et sic erimus egentes.
 Qui nos rodunt confudantur
 Et cum iustis non scribantur.

Zuerst auf den, der die Runde zahlt,
 davon trinken wir Freigeister!
 Dann trinken wir auf die Eingelochten,
 dreimal denen, die noch leben,
 viermal auf alle Christen,
 fünfmal für im Glauben Verstorbene
 sechsmal auf die eitlen Schwestern
 siebenmal für Soldaten im Wald,
 achtmal für perverse Brüder,
 neunmal für versprengte Mönche,
 zehnmal für die Matrosen,
 elfmal für all jene, die streiten,
 zwölfmal für die armen Sünder,
 dreizehnmal für alle, die diesen Weg fürchten,
 auf den Papst und auf den König
 trinkt niemals jemand zu wenig!

Säuft die Herrin, saufen Herren,
 säuft der Ritter, saufen Pfaffen,
 säuft mal dieser, saufen jene,
 säuft der Knecht mitsamt der Magd,
 säuft, wer quirlig, säuft, wer träge,
 säuft, wer blond, säuft, wer brünnett,
 säuft, wer sesshaft, säuft, wer fahrend,
 säuft der Trottler, säuft der Weise,
 säuft der Arme und der Kranke,
 säuft der Exilant und der Unbekannte,
 säuft das Kind und säuft der Alte,
 säuft der Bischof, der Dekan säuft,
 säuft die Schwester, säuft der Bruder,
 säuft die Greisin, säuft die Mutter.
 säuft mal diese, säuft auch jener,
 saufen hundert, saufen tausend.

Sechshundert Münzen reichen nicht,
 denn sie trinken völlig maßlos
 sie trinken alle ohne Sinn und Verstand.
 Darum trinken auch wir frohen Mutes,
 auch wenn uns die Leute verachten
 und wir Probleme bekommen.
 Wer uns beleidigt, der soll verkommen,
 und im Buch der Frommen fehlen!

IVa. COURS D'AMOURS

Amor volat undique

Amor volat undique,
captus est libidine.
Iuvenes, iuencule
coniunguntur merito.
Si qua sine socio,
caret omni gaudio,
tenet noctis infima sub intimo
cordis in custodia:
fit res amarissima.

Dies, nox et omnia

Dies, nox et omnia
mihi sunt contraria,
virginum colloquia
me fay planszer,
oy suvenz suspirer,
plu me fay temer.
O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite
michi mesto parcite,
grand ey dolur,
attamen consulite
per voster honur.
Tua pulchra facies
me fay planszer milies,
pectus habens glacies,
a remender statim vivus fierem
per un baser.

Stetit puella

Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia!
Stetit puella
tamquam rosula;
facie splenduit
os eius floruit. Eia!

IVa. HOF DER LIEBESABENTEUER

Amor fliegt überall

Amor fliegt überall
gierig vor Verlangen!
Jünglinge und Jungfrauen
vereinigen sich – recht so!
Eine ohne Mann, alleine,
verpasst alle Freuden,
bleibt die ganze Nacht wach
und leidet an Herzschmerz –
das ist eine bittere Sache.

Tag und Nacht und alles

Tag und Nacht und alles
ist mir zuwider.
Die Plaudereien der Mädchen
bringen mich zum Weinen,
lassen mich seufzen,
und noch mehr befürchten.
O Ihr Freunde, ihr sucht nur Scherz,
Ihr, die wisst, sprecht zu mir,
schont mich in meiner Trauer!
Schmerz erdrückt mich,
drum gebt mir Euren Rat,
um Eurer Ehre Willen!
Dein schönes Gesicht
macht mich tausendmal weinen,
denn Du hast ein Herz aus Eis;
mach es wieder gut: Ein Kuss
brächte mich ins Leben zurück.

Es stand ein Mädchen

Es stand ein Mädchen,
rot war ihr Kleidchen;
wenn sie jemand berührte,
knisterte das Kleidchen. Ei!
Stand da ein Mädchen
einem Röslein gleichend,
strahlte über's ganz Gesicht,
blühenden Mundes. Ei!

Circa mea pectora

Circa mea pectora
 multa sunt suspiria
 de tua pulchritudine,
 que me ledunt misere.
 Manda liet, manda liet,
 min geselle chumet niet.

Tui lucent oculi
 sicut solis radii,
 sicut splendor fulguris
 lucem donat tenebris.
 Manda liet, manda liet,
 min geselle chumet niet.

Vellet deus, vellent dii,
 quod mente proposui,
 ut eius virginea
 reserassem vincula.
 Manda liet, manda liet,
 min geselle chumet niet.

Si puer cum puellula

Si puer cum puellula
 Moraretur in cellula,
 felix coniunctio.
 Amore suscescente,
 pariter e medio
 propulso procul tedio,
 fit ludus ineffabilis
 Membris, lacertis, labiis.

Veni, veni, venias

Veni, veni, venias,
 Ne me mori facias,
 Hyrcā, hyrcā, nazaza, trillirivos ...
 Pulchra tibi facies,
 oculorum acies,
 capillorum series,
 o quam clara species!
 Rosa rubicundior, lilio candidior,
 omnibus formosior,
 Semper in te glorior!

Rund um meines Herzens Grund

Rund um meines Herzens Grund
 gibt es manchen Liebesschrei
 allein um Deiner Schönheit willen,
 die mich Elenden verletzt.
 Manda liet, manda liet,
 mein Geliebter, der kommt nicht.

Deine Augen leuchten schön,
 strahlen wie die Sonne,
 wie ein Blitz
 Licht gibt in die Dunkelheit
 Manda liet, manda liet
 mein Geliebter, der kommt nicht.

Gebe Gott, geben die Götter,
 dass ich mein Ziel erreiche:
 am Tor dieser Jungfrau
 die Ketten aufzuschließen.
 Manda liet, manda liet,
 mein Geliebter, der kommt nicht.

Wenn ein Knabe mit dem Mädchen

Wenn ein Knabe mit dem Mädchen
 still verweilt im Kämmerlein:
 seliges Beisammensein!
 Wächst die Liebe erst heran,
 überwindet alle Scham
 endlich zwischen Frau und Mann,
 wächst daraus unaussprechlich Spiel:
 Glieder, Arme und Lippen vereint.

Komme, komme, komm nun doch!

Komme, komme, komm nun doch,
 lasse mich doch nicht vergehn!
 Hirschkuh, nazaza, trillirivos!
 Dein Gesicht ist schön,
 deine Augen leuchten,
 deine Haare sind schön geflochten,
 wie adrett siehst Du doch aus!
 Röttlicher als Rosen, weißer als Lilien,
 Du bist die Schönste von allen!
 Ich werde Dich immer verehren!

In trutina

In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo;
ad iugum tamen suave transeo.

Tempus est iocundum

Tempus est iocundum, o virgines,
modo congaudete, vos iuvenes.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amor est, quo pereor.

Mea me confortat promissio,
mea me deportat negatio.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amor est, quo pereor.

Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lascivius.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amor est, quo pereor.

Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amor est, quo pereor.

Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra, iam pereor.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus, novus amor est, quo pereor.

Dulcissime

Dulcissime
Totam tibi subdo me!

Auf der Waage meines Herzens

Auf der Waage meines Herzens
Schwanken in unentschiednem Streit
Liebesleichtsinn und Scham.
Nun? Ich wähle, was ich sehe!
Diesem Joch biete ich den Hals an,
nehme das sanfteste Joch auf mich.

Freudvoll ist die Zeit

Freudvoll ist die Zeit, Ihr Jungfrauen!
Freuet Euch mit uns jetzt, Ihr Jungen!
Oh! Oh! Oh! Alles blüht,
die Liebe zu den Frauen lässt mich erglühen
die neue Liebe lässt mich vergehen.

Es bestärkt mich mein Schwur,
Weigerung führte mich in Trauer nur.
Oh! Oh! Oh! Alles blüht,
die Liebe zu den Frauen lässt mich erglühen
die neue Liebe lässt mich vergehen.

In der Winterzeit bleiben die Männer faul,
wachen erst im Frühling brünstig auf.
Oh! Oh! Oh! Alles blüht,
die Liebe zu den Frauen lässt mich erglühen
die neue Liebe lässt mich vergehen.

Wenn meine Unschuld mit mir spielt,
drängt mich die Einfalt doch davon ab.
Oh! Oh! Oh! Alles blüht,
die Liebe zu den Frauen lässt mich erglühen
die neue Liebe lässt mich vergehen.

Komm, Geliebte, bring Freude mir
Komm, komm, Du Schöne, ich vergehe.
Oh! Oh! Oh! Alles blüht,
die Liebe zu den Frauen lässt mich erglühen
die neue Liebe lässt mich vergehen.

Du Süßester

Du Süßester!
Dir geb ich mich gänzlich hin!

BLANZIFLOR ET HELENA**Ave formosissima**

Ave formosissima,
 gemma pretiosa,
 ave decus virginum,
 virgo gloriosa,
 ave mundi luminar
 ave mundi rosa,
 Blanziflor et Helena,
 Venus generosa.

IVb. BLANZIFLOR UND HELENA**Sei begrüßt, Du schönste Du**

Sei begrüßt, Du schönste Du,
 köstlich schöne Perle,
 sei begrüßt, der Frauen Zier,
 ruhmgekrönte Jungfrau!
 Sei begrüßt, Du Licht der Welt,
 Rose dieser Erde,
 Blanziflor* und Helena**!
 Freigiebige Venus!

*Mittelalterliches Pendant zu Julia (& Romeo)

**Die schöne Helena löste den Krieg um Troja aus

V. FORTUNA IMPERATRIX MUNDI**O Fortuna**

O Fortuna velut Luna
 statu variabilis,
 semper crescis aut decrescis;
 vita detestabilis
 nunc obdurat et tunc curat
 ludo mentis aciem,
 egestatem, potestatem
 dissolvit ut glaciem.
 Sors immanis et inanis,
 rota tu volubilis,
 status malus vana salus
 semper dissolubilis,
 obumbrata et velata
 michi quoque niteris;
 nunc per ludum dorsum nudum
 fero tui sceleris.
 Sors salutis et virtutis
 michi nunc contraria
 est affectus et defectus
 semper in angaria.
 Hac in hora sine mora
 corde pulsum tangite;
 quod per sortem sternit fortem,
 mecum omnes plangite!

V. FORTUNA, KAISERIN DER WELT**Oh Fortuna**

Schicksal, wie der Mond dort oben,
 so veränderlich bist Du,
 ständig wächst Du oder schwindest!
 Schmählich ist das Leben hier!
 Erst misshandelt, dann verwöhnt es
 spielerisch den schwachen Geist.
 Bedürftigkeit und Macht
 schmilzt es wie Eis.
 Schicksal, grob und eitel,
 Du bist ein immer rollend Rad:
 schlimm Dein Wesen, Glück als Wahn bloß,
 fortbestehend nur im Vergehen!
 Verschattet und verschleiert
 überkommst Du auch mich.
 Durch Dein böses Spiel
 trag ich meinen Buckel nackt.
 Wohlergehen und Tugend
 sind mir heute zuwider.
 Mein Wille und meine Schwäche
 sind immer in Sklaverei.
 Darum auf, ohne zu zögern,
 greift in die Saiten!
 Dass das Schicksal auch den Starken
 hinstreckt: das beklagt mit mir!

14. – 30.8.2023

ELBPHILHARMONIE SOMMER

KLASSIK, WELTMUSIK UND JAZZ

IM GROSSEN SAAL

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

© breider

Unterstützt von **PORSCHE**



K
KÜHNE-STIFTUNG

Julius Bär



PORSCHE



SPIEL MIT!

Wen es nach diesem Konzert in den Fingern juckt, selbst im Publikumsorchester mitzuspielen, kann sich per Mail an mitmachen@elbphilharmonie.de informieren, ob es in der jeweiligen Stimmgruppe noch freie Plätze gibt. Alle Interessierten werden zu einem Vorspiel eingeladen. Geprobt wird immer mittwochs ab 19:15 Uhr, beginnend am 6. September. Im Großen Saal der Elbphilharmonie konzertiert das Publikumsorchester wieder am 27. Januar 2024, unter anderem Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 »Aus der Neuen Welt«.



Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Elbphilharmonie Publikumsorchester (Claudia Höhne); Carmina-Chor und Soli (Elphi at Home); Michael Petermann (Marco Schröder); Schicksalsrad der Fortuna (Codex Bura-nus / Bayerische Staatsbibliothek); Johannes Brahms (Fritz Luckhardt / Brahms-Institut Lübeck); Arvo Pärt (unbezeichnet); Carl Orff (Carl-Orff-Museum); Elbphilharmonie Publikumsorchester (Claudia Höhne)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE





HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

15 EURO
GUTSCHEIN

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.
Gültig bis 31.12.2023.
Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

